

Ueber Ceylon's Ornithologie.

Von

Dr. G. Hartlaub.

1. Dr. E. F. Kelaart *Prodromus Faunae Zeylauciae*, being contributions to the Zoology of Ceylon. Colombo 1852. 1 vol. 8.
2. Edgar L. Layard Notes on the Ornithology of Ceylon collected during an eight years residence in the island: *Ann. and Mag. of Nat. Hist.* vol. 12, p. 97 u. s. w.
3. Edgar L. Layard „On the progress of Natural History in Ceylon: *Ann. and Mag. of Nat. Hist.* vol. 13, p. 402. (Ein aus Fort Pedro datirtes Schreiben an den Herausgeber.)
4. E. Blyth Report on the Mammalia and more remarkable species of Birds inhabiting Ceylon: *Journ. of the Asiatic Society of Bengal* 1852, March.
5. Catalogue of Ceylon Birds by E. F. Kelaart and E. L. Layard *Journ. of the Ceylon Asiat. Soc.* for January 1853.

Ceylon, eine der reichsten Tropeninseln des Erdbodens, war bis vor sehr kurzer Zeit eine der naturwissenschaftlich unbekanntesten. Wie der Botaniker Gardner in seinen „General remarks on the Flora of Ceylon“ mit vollem Recht sagen konnte, man wisse heutzutage von den Pflanzen Ceylons kaum mehr als vor hundert Jahren, wo Linné nach den Sammlungen des Holländers Hermann seine *Flora zeylanica* schrieb, so konnte man sich in Hinsicht auf die Thierwelt dieser Insel noch ganz kürzlich nicht gegen die Ueberzeugung auflehnen, Peter Brown habe zur Zeit seiner „New Illustrations of Zoology“ mehr Arten ceylonischer Vögel gekannt als irgend ein neuerer Ornitholog. Die unter der englischen Nation so allgemein verbreitete und so leidenschaftlich cultivirte Vorliebe für naturwissenschaftliche Studien und Beschäftigungen macht es einigermaassen erklärlich, dass der wahrhaft glänzende Zuwachs, welchen die letzten Jahre unserer Kenntniß von den Thieren Ceylons gebracht haben, nicht von wissenschaftlichen Expeditionen oder von gelehrten Reisenden ausging, sondern von einigen englischen Residenten auf jener Insel, welche bei ernster und mühevoller geschäftlicher Verpflichtung Musse fanden und Erholung darin suchten, die reiche aber sehr wenig gekannte Fauna des Landes zum ersten Male gründlich und in grösserem Umfange zu durchforschen. Nicht ohne Theilnahme liest man eine Stelle in der Vorrede des „*Prodromus Faunae Zeylanicae*“, wo der Verfasser, der Arzt Kelaart, sagt „at all events no occupation, save the one of giving relief to human suffering, have I found more congenial to my own mind than the study of Natural History.“

Die zum Gesetz erhobene Thatsache, dass die Fauna und Flora einer Insel im Ganzen der Fauna und Flora des ihr geographisch verwandtesten und zunächst liegenden grösseren Landes entspricht, lindet auch ihre volle Anwendung auf Ceylon und Südindien, und zwar solchergestalt, dass z. B. die Vögel der maritimen Provinzen der Insel mit denen der gegenüberliegenden Malabar- und Coromandalküste, die der hohen centralen Gebirgskette und der Kandischen Provinzen mit denen

der südindischen Neilgherries unverkennbare Verwandtschaft zeigen, ja zum grossen Theil mit ihnen gleichartig sind. Wie die der Pflanzen-, so ist denn auch die Thierwelt der flachen Küstengegenden Ceylon's von der der alpinen Theile des Inneren total verschieden und Kelaart scheint nicht abgeneigt die Ansicht Gardner's, dass die centralen Hochplateau's der Insel, Newera Ellia, Horton Plain u. s. w. in botanischer Hinsicht als eigenes Schöpfungscentrum zu betrachten sein, schon nach dem bis jetzt vorhandenen, wenngleich wohl noch sehr unvollständigem Material auch auf die Thierwelt zu übertragen. Von den etwa 36 Vögelarten, welche man als Ceylon ausschliesslich angehörend betrachten darf, wurde der bei weitem grössere und eigenthümlichere Theil eben auf den Hochgebirgen der Centralprovinzen gefunden. — Im Ganzen ist die feuchte gemässigt warme Westküste der Insel besser bekannt, als die heisse dürre Ostseite. Das einzige bis jetzt zoologisch ganz undurchforscht gebliebene Gebiet derselben ist die sogenannte Parkgegend, der Elephantenpark in Bintenne. Weder Kelaart noch Layard fanden Gelegenheit, diese, wie es scheint, höchst interessante Localität zu besuchen, noch sahen sie Sammlungen von dorthier. Das von diesen beiden um die Zoologie Ceylon's zumeist verdienten Naturforschern im Januarhefte des Journal of the Ceylon Asiat. Society von 1853 mitgetheilte Namensverzeichnis der Vögel der Insel zählt 348 Arten auf, von welchen, wie schon bemerkt, etwa 36 nur auf ihr vorkommen scheinen. Ein achtmonatlicher Aufenthalt auf der 6200' über dem Meere gelegenen Hochebene Newera Ellia lieferte 50 Vögelarten, von welcher 16 nur auf Höhen über 3500' angetroffen wurden, nämlich *Spizaëtos nipalensis*, *Ephialtes sumia*, *Caprimulgus Kelaarti* Lay., *Acanthylis caudacuta*, *Hirundo domicola* Kel., *Merula Kinnisii*, *Merula Wardii*, *Pycnonotus penicillatus*, *Pratincola atrata*, *Hypsipetes neilgheriensis*, *Malaccocercus rufescens*, *Garrulax cinereifrons*, *Alcippe nigrifrons*, *Brachypteryx Palliseri*, *Amadina pectoralis*, *Cuculus micropterus*; während 8 andere ebenfalls ausschliesslich montane Arten, nämlich *Palaeornis Calthropae*, *Cissa puella*, *Gracula ptilogenys*, *Pomatorhinus melanurus*, *Cypselus melba*, *Corydalla striolata*, *Cisticola omalura* und *Palumbus Torringtonii* zugleich die 1200—2000' hohen candischen Berge zu bewohnen scheinen.

Isidor Geoffroy St. Hilaire, welcher Gelegenheit hatte, eine ziemlich ansehnliche Sammlung ceylonischer Vögel, während der Expedition der „Chevette“ von dem Marinechirurgen Reynaud auf einem Theile des Küstengebietes gesammelt, mit gleichartiger oder sehr nahe verwandter von Pegou zu vergleichen, bemerkt, die von Ceylon seien ihm durchgängig etwas kleiner vorgekommen, als die continental-indischen, abgesehen von gewissen, wenn auch oft nur unbedeutenden, doch nicht zu verkennenden Färbungsverschiedenheiten. Dem scrupulös aufmerksamen Beobachter Blyth, welchem ein ungleich grösseres Material zur Vergleichung zu Gebote stand, scheint dies wenigstens nicht aufgefallen zu sein. Er erwähnt einer solchen Wahrnehmung an keiner Stelle, sagt jedoch bestimmt, dass in der grossen Mehrzahl der Fälle der ceylonische Vogel etwas dunkler gefärbt sei, als der vom südindischen Festlande.

Als Ausnahme von dieser Regel wird z. B. *Hypsipetes neilgheriensis* namhaft gemacht, ein Vogel, dessen insulare Form constant heller erscheint. Verschiedene der oben aufgezählten specifisch ceylonischen Arten werden vielleicht schliesslich nur als Lokalrassen continental-indischer Geltung behalten, nebst einigen andern, welche auch von Blyth nur als „doubtfully distinct“ unterschieden werden, wie z. B. *Bucco zeylanicus* (von *caniceps*), *Leucocerca compressirostris* (von *albofrontata*), *Dicrurus leucopygialis* Bl. (von *coerulescens*), *Pomatorhinus melanurus* (von *Horsfieldii*) u. s. w. — Der Färbungscharacter der Vögel Ceylon's, gegenüber der geographischen Lage und der üppigen Vegetation der Insel, ist im Ganzen ein einfacher und wenig prunkvoller. Ziemlich zahlreiche Arten aus den Gattungen *Nectarinia*, *Merops*, *Pitta*, *Picus*, *Bucco*, *Phyllornis*, *Psittacus*, *Trogon* und *Alcedo* repräsentiren jedoch das reichere buntere Colorit einer tropischen Vogelfauna. Als die schönsten unter den Vögeln Ceylon's möchte Kelaart *Palaeornis Calthropae* und *Cissa puella* gelten lassen.

Wunderbar klingt es uns in Europa, wie Layard und Kelaart den Gesang der ceylonischen Vögel rühmen! Die so oft gehörte Bemerkung, in Gegenden, wo Vögel und Blumen mit tropisch glänzenden und bunten Farben geschmückt seien, entbehrten diese des Wohlgeruches, jene des lieblichen Gesanges, sei einer jener oberflächlichen Gemeinplätze, wie sie so häufig von Leuten, die nicht selbst beobachteten, ausgingen oder doch wiederholt würden. Der überaus köstliche Gesang der beiden Copsychusarten *sularis* und *macrourus*, können dreist den Vergleich mit den berühmtesten Sängern der europäischen Vogelwelt aushalten, selbst mit der Nachtigall. Auch *Pratincola atrata*, *Merula Kimisii* und noch einige andere Arten werden als treffliche Sänger gerühmt. Wahrhaft entsetzlich und in unheimlichster Weise misstönig erschalle dagegen bei einbrechender Nacht das Geschrei einer grossen Eulenart, *Syrnium indrane* Sykes.

Accipitres. Die Klasse der Raubvögel ist auf Ceylon durch sehr zahlreiche Arten sowohl, als auch durch die Masse der Individuen auffallend stark vertreten. *) Man kennt 22 Falconiden- und 8 Eulenarten. Die beiden ansehnlichsten Formen unter den ersteren sind *Pontoaëtus leucogaster* und *Spizaëtus nipalensis*, welcher jedoch seltener und nur auf den höchsten Gebirgskämmen angetroffen wird. Sehr gemein und allgemein verbreitet über die Insel sind *Tinnunculus alaudarius*, *Milvus gorinda*, *Accipiter badius*. — *Falco peregrinus* wurde bis jetzt nur bei Point Pedro gefunden. Sämmtliche 22 Tagraubvögel Ceylons sind auch auf dem Festlande Indiens zu Hause. — Dagegen besitzt Ceylon eine ihm eigenthümliche Eulenart: *Athene castanotus*

*) Dass keine Geierart vorkommt, darf wenig befremden. Fehlen diese doch auch den grossen Inseln Borneo, Sumatra, Java; fehlen sie doch Madagascar! Fehlt doch der auf der ganzen Westküste Africa's so ungemein häufige *Neophron pileatus* auf Fernando Po, St. Thomé und der Prinzeninsel! Wie aber lässt es sich erklären, dass im Widerspruche zu diesen auf Asien und Africa bezüglichen geographisch-zoologischen Thatsachen die meisten grosseren Inseln des südlichen Europa Geier beherbergen? —

Blyth, in den gebirgigen Districten des Inneren zu Hause. *Scops sunia* frequentirt nur die höchstgelegenen, *Scops pennata* nur die flachen Küstengegenden der Insel. *Strix javanica* scheint ganz ausschliesslich das Gemäuer des alten Forts zu Jaffna zu bewohnen.

<i>Aquila Bonelli</i> T.	<i>Hypotriorchis chiequera.</i>
" <i>pennata</i> Gm.	<i>Astur trivirgatus.</i>
<i>Spizaetos nipalensis</i> Hodgs.	<i>Accipiter badius.</i>
" <i>limnaetos.</i>	" <i>nisus.</i>
<i>Ictinaetos malayensis.</i>	<i>Circus Swainsonii</i> A. Smith.
<i>Haematornis checla.</i>	" <i>cineraceus.</i>
" <i>spilogaster</i> Bl.	" <i>melanoleucus.</i>
<i>Pontoaetos leucogaster.</i>	<i>Athene castanotus</i> Bl.
" <i>ichthyaetos.</i>	" <i>scutellata.</i>
<i>Haliastur indus.</i>	<i>Ephialtes pennata</i> H.
<i>Falco peregrinus.</i>	" <i>sunia</i> Hodgs.
<i>Tinnunculus alaudarius.</i>	" <i>Lempigi.</i>
<i>Baza lophotes.</i>	<i>Ketupa ceylonensis.</i>
<i>Milvus forinda.</i>	<i>Syrnium indrane.</i>
<i>Elanus melanopterus.</i>	<i>Strix javanica.</i>

Caprimulgidae. Man kennt deren 4 Arten auf Ceylon. *Batrachostomus moniliger*, eine schöne neue Art, wurde von Layard in den candischen Gebirgen entdeckt. Der ebenfalls neue *Capr. Kelaarti* Bl. von Newera Ellia scheint auch auf den Neilgherries vorzukommen. Nach Sonnenuntergang sieht man diese Art in grosser Menge über den sumpfigen Hochebenen schwärmen.

<i>Batrachostomus moniliger</i> Lay.	<i>Caprimulgus Kelaarti</i> Bl.
<i>Caprimulgus mahrattensis.</i>	" <i>asiaticus.</i>

Hirundinidae. Von den 4 auf Ceylon vorkommenden Schwalbenarten sind zwei, nämlich *Hirundo domicola* und *H. hyperythra* den höheren Gebirgsgegenden eigenthümlich; erstere, die Hausschwalbe Newera Ellia's bewohnt auch die Neilgherries; sie baut ihr Nest aus Lehm und Reiserhuten unter dem Gesimse der Wohnungen; letztere ist am häufigsten in der Umgegend von Kandy. Die eigentliche Schwalbe der Seeprovinzen ist *H. gutturalis*, eine Art, die man häufig in grossen Flügen am Boden oder noch öfterer über stehendem Wasser fliegend bemerkt. Von den 6 Cypselinen der Insel bedarf *Collocalia nidificans* Gray (*brevirostris* McClell.) besonderer Erwähnung. Eine Höhle bei Cultura ist ein Hauptfundort ihrer essbaren Nester. Im März und April besucht diese Art Newera Ellia. Wie *Cypselus balisiensis* den flachen Küstengegenden, so scheint *Macropteryx coronatus* (Tieckell) den Centralprovinzen eigen zu sein; man bemerkt letztere Art häufig in den Strassen der Stadt Kandy.

<i>Cypselus balisiensis</i> Gray.	<i>Acanthylis caudacuta.</i>
" <i>melba.</i>	<i>Hirundo gutturalis</i> Scop.
" <i>affinis</i> Gr.	" <i>hyperythra</i> Lay.
<i>Macropteryx coronatus.</i>	" <i>domicola</i> Jerd.
<i>Collocalia brevirostris.</i>	" <i>daurica</i> L.

Coraciadae. Zwei Arten: *Eurystomus orientalis* und *Coracias indica*. Letzteren Vogel trifft man gewöhnlich einzeln oder paarweise in den Buschdickigten der Küstengegenden. Jagt Insecten, frisst aber auch Früchte.

Trogonidae. Die einzige auf Ceylon bekannte Art dieser Fa-

milie, *Harpactes fasciatus* Lath., lebt paarweise in dichten Wäldern. Auf Newera Ellia sind sie zu Zeiten sehr gemein, selten, wie es scheint, in den nördlichen Theilen der Insel.

Alcedinidae. Sehr häufig ist *Halcyon smyrnensis*, sehr selten *H. capensis*; *Ceyx tridactyla* wurde nur einmal beobachtet. *Alcedo bengalensis*, eine besonders in den maritimen Provinzen gemeine Art, sieht man gewöhnlich einzeln, fast niemals mehr als zu zweien. Diese sowohl als *Ceryle rudis* (von Reichenbach unter dem Namen *C. leucomelanura* spezifisch getrennt) nisten in Höhlen an steilen sandigen Flussumfern.

<i>Halcyon capensis</i> (gural Pears.	<i>Halcyon atricapilla.</i>
bei Reichb.).	<i>Ceyx tridactyla.</i>
• <i>smyrnensis</i> (fusca Bodd.	<i>Alcedo bengalensis.</i>
bei Reichb.).	<i>Ceryle rudis.</i>

Meropidae. Die weitverbreitetste der drei schönen Arten, welche bis jetzt auf Ceylon angetroffen wurden, ist *Merops philippinus*; die beiden andern, *M. quincticolor* (nach Reichenbach *javanicus* H.) und *viridis* gehören mehr ausschliesslich den Niederungen an. Man sieht sie gewöhnlich in kleinen Flügen von 6 bis 8 Stück mit dem Fange kleiner Coleopteren beschäftigt.

Upupidae. Die einzige auf Ceylon lebende Wiedehopffart, *Upupa indica* n. scheint gewissen Lokalitäten den Vorzug zu geben, ist dagegen in vielen Theilen der Insel ganz unbekannt. Ungemein häufig scheint sie nur in dem sogenannten Elephantenpark in Bintenne zu sein; doch sah Kelaart Exemplare von Point Pedro und Dimhoola.

Nectariniadae. Eine sehr zahlreich über die Insel verbreitete Form. *N. zeylonica* und *mahrattensis* sind die gewöhnlichen, *N. lotenia* und *minima* Syk. (?) seltene Arten. *Dicaeum Tickelliae* ist häufig in den candischen Provinzen.

Meliphagidae. Nur zwei oder drei Phyllornisarten repräsentiren diese Familie auf Ceylon, *Ph. malabarica*, *Ph. Jerdoni* Bl. und eine dritte, vielleicht *Ph. aurifrons* T.

Sittinae. Die einzige auf Ceylon bekannte Art, *Dendrophila frontalis*, ist sehr häufig in Newera Ellia und den benachbarten Wäldungen. Sie läuft wie *Certhia* Insecten suchend an den Stämmen auf und ab, soll aber auch kleine Nüsse fressen.

Luscinadae. Die einzige ächte Sängervorm Ceylons ist *Acrocephalus dumetorum* Blyth, der Hochebene Newera Ellia's eigenthümlich. Der sogenannte Schneidervogel, *Orthotomus longicauda*, ist über die ganze Insel verbreitet und man sieht das Nest, von Blättern mit Pflanzenfasern zusammengenäht, häufig genug. *Cisticola cursitans* ist sehr gemein um Trincomahn, *C. omutura* auf Newera Ellia und Horton Plain. Beide Arten bauen ihr Nest in hohen Grasarten und Binsen. Die unvergleichlichsten Sanger unter den Vögeln Ceylons sind, wie schon erwähnt, *Copsychus saularis* und *macrourus*; letztere Art bewohnt die dichtesten Walder der nördlichen Theile der Insel; sie ist nicht selten um Trincomalin. Eine sehr zutrauliche in Gärten und auf den Gesimsen der Wohnungen häufig anzutreffende Art ist *Thamnobia fucata*, gleich zahlreich in den Secprovinzen wie in der kandyschen Gegend. Die

einzig Meisenart Ceylons, *Parus cinereus*, belebt die Höhen von Newera Ellia und Dimboola. In grosser Menge über die ganze Insel verbreitet sind Pieper und Bachstelzen. *Motacilla boarula* sieht man nur auf den Patna's der höher gelegenen Gegenden, ebenso *Corydalla striolata*.

Orthotomus longicauda.

Cisticola cursitans Bl.

„ *omalura* Bl.

Prinia valida Bl.

„ *inornata* Syk.

„ *socialis* Syk.

Acrocephalus dumetorum Bl.

Phyllopneste nitida Bl.

„ *montana* Bl.

„ *viridana* Bl.

Copsychus saularis.

„ *macrourus.*

Pratincola caprata.

„ *atrata* Kel.

Calliope cyanea (Horsf.)

Thamnobia fulicata.

Cyanecula succicu.

Sylvia affinis Bl.

Parus cinereus.

Zosterops palpebrosus? (Reichb.)

Jora ceylanica.

„ *typhia.*

Motacilla boarula.

„ *indica.*

Budytes viridis.

Corydalla Richardi.

„ *rufula.*

„ *striolata* Bl.

Turdidae. Die merkwürdigeren Arten dieser Abtheilung gehören fast ohne Ausnahme den Hochgebirgsgegenden des Inneren an, so *Brachypteryx Palliseri*, *Alcippe nigrifrons*, *Merula Kinnisii* und *M. Wardii*, erstere, eine ächte Schwarzdrossel, auf Newera Ellia, letztere in Dimboola zu Hause. Die schöne und einzige Pittaart Ceylons ist sehr gemein in den flachen Küstengegenden. Man sieht sie meist einzeln oder paarweise auf dem Boden nach Würmern suchend; sie laufen sehr rasch und fliegen wenig. Die Malacocercusarten fliegen in kleinen Gesellschaften; man bemerkt sie sehr häufig auf Misthaufen. *M. rufescens* lebt nur auf Newera Ellia. Von den beiden Oriolusarten Ceylons ist *melanocephalus* der weitest verbreitete. Sie fliegen paarweise und leben am liebsten von Früchten. Dieselbe Nahrung ziehen die Gattungen *Ixos*, *Criniger* und *Hypsipetes* jeder anderen vor.

Brachypteryx Palliseri Bl.

Dryocotaphus fuscocapillus Bl.

Alcippe nigrifrons Bl.

Pitta brachyura.

Oreocincla spiloptera.

Merula Wardii.

„ *Kinnisii.*

Garrulax cinereifrons Bl.

Pomatorhinus melanurus Bl.

Malacocercus griseus.

„ *rufescens* Bl.

„ *striatus* Sw.

Dumelia albobularis Bl.

Chrysomma sinensis (Lath.)

Oriolus melanocephalus.

„ *indicus* Br.

„ *Kundoo?*

Criniger ietericus Str.

Pycnonotus penicillatus Bl.

„ *flavivictus* Str.

„ *haemorrhous?*

„ *atricapillus* (Vieill.)

Niltava rubeculoides Hodgs.

Hemipus picatus (Horsf.)

Rubigula gularis Gould?

Hypsipetes neilgherivensis Jerd.

Muscicapidae. Sehr zahlreiche Form auf Ceylon. *Cryptolopha cinereocapilla* ist auf Newera Ellia. Auch *Stoparola melanops* ist ein Gebirgsvogel.

Cryptolopha cinereocapilla.

Leucocerca compressirostris Bl.

Myiagra coerulca Vieill.

Tchilreca parudisi.

Butalis latirostris Boie?

„ *sp. n.*

Stoparola melanops Bl.

Ampelidae. Auf der an 1000 Fuss über dem Meere gelegenen Horton Plain ist *Pericrocotus flammeus* noch gemein. *Edolius malabaricus* lebt paarweise und sitzt in offenen Gegenden gern auf den

Rücken der Rinder. Eine Irenaart scheint äusserst selten um Kandy vorzukommen.

Pericrocotus flammeus.

„ *peregrinus.*

Campephaga Macci.

„ *Sykesii* Strickl.?

Artamus leucorhynchus?

„ *fuscus.*

Edolius malabaricus.

Edolius retifer.

Dicrurus coerulescens.

„ *edoliformis.*

„ *longicaudatus* Hay.

„ *leucopygialis* Bl.

„ *macrocerus* V.

Irena puella.

Laniidae. Sehr spärlich vertreten und häufiger in den nördlichen Provinzen. Nur drei Arten:

Lanius superciliosus.

„ *erythronotos.*

Tephrodornis affinis Bl.

Corvidae. Einer der ausgezeichnetsten Vögel Ceylons ist *Cissa puella* Blyth; dieselbe Art, welche Wagler nach einem seit Jahren im Berliner Museo befindlichen Exemplare in den Nachträgen zum Systema avium in der Isis unter dem Namen *Pica ornata* beschrieb. Dieser schöne Vogel ist sehr gemein auf Newera Ellia und wird meist wümersuchend auf Feldern angetroffen. Wir vermuthen, dass die Garrulusart, deren Kelaart als auf Ceylon vorkommend gedenkt, *G. Lidthi* Bonap. ist. Die beiden auf der Insel vorkommenden Raben sind *Corvus splendens* und *culminatus*. Beide sieht man häufig bei vielen Hunderten auf den Ebenen versammelt.

Sturnidae. Die in den niederen Gegenden Ceylons sehr gemeine *Gracula religiosa* vertritt auf den Hochplateau's eine neue Art, *Gr. philogenys* Bl. Beide lernen leicht sprechen. Ihre Nahrung besteht in Früchten. *Pastor roseus* wurde von Layard bei Point Pedro beobachtet. Verschiedene Sturniaarten sind gemein. *St. cristatella* sitzt gern larvensuchend auf den Rücken der Rinder oder sucht Würmer in den durch die Füsse derselben aufgelockerten Stellen.

Gracula religiosa.

„ *philogenys* Bl.

Pastor roseus.

Heterornis pagodarum?

Heterornis malabarica?

„ *cristatella.*

Acridotheres tristis.

Fringillidae. Zahl- und artenreich in allen Gegenden Ceylons vertreten. Die langen hängenden Nester einiger Ploceusarten machen sich mitunter charakteristisch genug in der Waldlandschaft bemerklich. Die weitverbreitetsten und gewöhnlichsten Finken sind *Amadina undulata* und *malabarica*. Eine seltene Art Newera Ellia's scheint mit *A. pectoralis* der Neilgherries übereinzustimmen. Der gewöhnliche indische Sperling ist auch auf Ceylon sehr gemein, fehlt indessen in den höheren Gebirgsgegenden. Nach Kelaart käme eine Krenzschnabelart vor.

Ploceus bengalensis.

„ *philippensis.*

„ *munyar.*

Amadina undulata.

„ *malabarica.*

„ *malacca.*

„ *rubrunigra* Hodgs.

Amadina striata?

„ *pectoralis* Jerd.

Passer indicus Jerd.

Alauda malabarica Sc.

„ *gulgulu.*

Pyrrhuloxia grisea.

Miraffia affinis Jerd.

Bucerotidae. Die grossen Arten kommen häufig in den nördlichen Provinzen vor, *B. pica* dagegen nur um Kandelle und den Minerysee. Man kennt auf Ceylon drei Arten: *B. violaceus*, *B. gingalensis* und *B. pica*.

Psittacidae. Papageyen beleben in grossen Flügen die Buschdickigte und sind auch in der Nähe der Städte nicht selten. Man kennt 5 Arten. *Loriculus asiaticus* ist Ceylon eigenthümlich. Die einzige auf den Höhen Newera Ellia's anzutreffende Art ist der schöne *Palaeornis Calthropae*, welchen Layard auf den kandyschen Hügeln entdeckte.

<i>Loriculus asiaticus.</i>	<i>Palaeornis cyanocephalus.</i>
<i>Palaeornis Alexandri.</i>	• <i>Calthropae</i> Lay.
• <i>torquatus.</i>	

Picidae. Ziemlich stark vertreten. Kelaart vergleicht die ganz eigenthümliche Stimme der Bucconiden mit dem Geräusch, welches ein auf Eis hingeschleuderter Stein hervorbringt. Die häufigsten Spechtarten Newera Ellia's sind *Picus ceylonus* und *P. chlorophanes*. Eine andere, *P. gymnophthalmus* wurde bis jetzt nur auf Ceylon gefunden.

<i>Megalucma philippensis.</i>	<i>Picus mahratensis.</i>
• <i>zeylanica.</i>	<i>Gecinus chlorophanes.</i>
• <i>flavifrons.</i>	<i>Brachypternus aurantius.</i>
• <i>rubricapilla.</i>	• <i>ceylonus.</i>
<i>Picus gymnophthalmus</i> Bl.	• <i>rubescens</i> V.
• <i>Macei.</i>	<i>Micropternus gularis</i> Bl.

Cuculidae. Sehr zahlreich an Arten und Individuen. *Eudynamis orientalis* und *Cuc. tenuirostris* gehören den Seeprovinzen, *C. micropterus* dem Hochlande Dimboola's an. *Phoenicophaeus pyrrhocephalus* ist beschränkt auf die höheren Districte der Südprouvinzen, *Zanclostomus viridirostris* kömmt nur in den nördlichen Theilen der Insel vor.

<i>Centropus philippensis.</i>	<i>Cuculus Somnerati.</i>
• <i>chlororhynchus</i> Bl.	• <i>varius.</i>
<i>Oxylophus melanoleucus.</i>	• <i>canorus</i> (? H)
• <i>coromandus.</i>	• <i>dicruroides</i> Hodgs.
<i>Eudynamis orientalis.</i>	<i>Chrysococcyx zanthorhynchus.</i>
<i>Cuculus micropterus.</i>	<i>Phoenicophaeus pyrrhocephalus.</i>
• <i>tenuirostris.</i>	<i>Zanclostomus viridirostris.</i>

Columbidae. Die Treronarten leben in grossen Flügen beisammen. Layard entdeckte eine neue Art bei Point Pedro. Die auf den Höhen Newera Ellia's heimische *Pal. Toringtonii* scheint kaum specifisch von *Elphinstonii* der Neilgherries verschieden. Diese Art lebt und nistet paarweise auf hohen Bäumen. Ihr Fleisch zeichnet sich durch besonderen Wohlgeschmack aus. Die unserer *livia* sehr ähnliche Felsentaube (*C. intermedia*) bewohnt in gewaltigen Schaaren die Felsen der Trincomalinküste. Sie bauen in Löchern und Spalten des nackten Gesteins und besuchen nicht selten auf mehrere Tage die Hühnerhöfe der Einwohner. Die schöne Erdtaube, *Chalcophaps indica*, lebt paarweise auf den Hochebenen des Inneren und ist dort gar nicht selten. Sie fliegt sehr niedrig und sehr rasch. Die gemeinste Turteltaube Ceylons ist *Turtur suratensis*.

<i>Treron bincta</i> Bl.	<i>Columba intermedia.</i>
• <i>malabarica</i> Jerd.	<i>Chalcophaps indica.</i>
• <i>chlorigaster</i> Bl.	<i>Turtur risorius.</i>
<i>Alsocomus puniceus</i> Bl.	• <i>suratensis.</i>
<i>Carpophaga pusilla</i> Bl.	• <i>humilis.</i>
• <i>Toringtonii.</i>	• <i>orientalis.</i>

Gallinae. Pfauen sind, zumal in den nordwestlichen Provinzen

Ceylon's, sehr häufig. Seltener sieht man sie auf Newera Ellia. Gewöhnlich ist nur ein Paar, selten einige Paare beisammen. Auf offenen Ebenen trifft man wohl Flüge von 20 bis 30 Stück. Das der Insel eigenthümlich angehörige „Jungle-fowl“ ist *Gallus Lafayetti* Less., noch jetzt in den Museen Europa's eine der grössten Seltenheiten. Diese prächtige Hühnerart ist überall auf der Insel sehr gemein. Sie fliegen sehr selten, laufen aber vortrefflich. Alle Versuche, diesen Vogel zu domesticiren, sind bis jetzt gescheitert. Auch *Galloperdix ceylonensis* kommt nur auf Ceylon vor und ist namentlich um Newera Ellia und Dimboola häufig. Pennant bildet den Hahn gut ab. Wachteln sind häufig.

Pavo cristatus.

Gallus Lafayetti Less. (Stanleyi Gr. Fem.)

Galloperdix ceylonensis.

Francolinus ponticerianus.

Charadriidae. Der seltenste unter ihnen ist *Esacus recurvi-*

rostris.

Oedinenus crepitans.

Cursorius coromandelicus.

Glaucola orientalis.

Charadrius virginicus. (?)

Lobivanellus goensis.

Ardeidae. Die maritimen Provinzen, namentlich die nördlichen an Landseen reichen, beherbergen zahlreiche Reiherarten. Sie fehlen indessen auch in den gebirgigten Districten des Inneren nicht ganz. Auf Newera Ellia sah Kelaart deren niemals. Die gemeinste Art ist *Ardeola leucoptera*, selten *Ardea cinerea*. *Platalea leucorodia* ist sehr gemein im Norden Ceylon's und wird als bei den Eingeborenen beliebte Speise auf den Markt von Trincomalie gebracht. *Ciconia leucocephala* ist am Minerysee nicht selten.

Ardea cinerea.

• *purpurea.*

• *asha* Syk.

• *intermedia* Wagl.

• *garcecta.*

Ardeola leucoptera.

• *bulbucis.*

Herodias alba.

Ardetta cinnamomea.

• *flavicollis.*

• *thalussina* Sw.?

• *sinensis.*

Lobiv. bilobus.

Hiaticula philippensis.

• *Leschenaultii.*

• *cantiana.*

Strepsilas interpres.

Platalea leucorodia.

Nycticorax griseus.

Tigrisoma melanolopha (Raffl.)

Butorides javanica.

Mycteria australis.

Leptoptilos javanica.

Ciconia leucocephala.

Dromas ardeola.

Anastomus oscitans.

Tantalus leucocephalus.

Geronticus melanocephalus.

Ibis falcinellus.

Scolopacidae. Der mit Landseen dicht besetzte nördliche Theil Ceylon's ist sehr reich an Arten aus dieser Familie. *Rhynchaea bengalensis* und *Gallinago stenura* sind gemein. *Scolopax gallinago* kömmt nur in den hochgelegenen Districten des Inneren vor, z. B. obgleich selten auf Newera Ellia. *Scolopax rusticula*, nicht unterscheidbar von europäischen Exemplaren, kömmt auf Horton Plain vor (7000' hoch). — *Hydrophasianus sinensis* ist sehr selten auf Ceylon. Bis jetzt wurde keine Fulicaart gefunden.

Numenius arcuatus.

• *phacopus.*

Totanus fuscus.

Totanus ochropus.

• *calidris.*

• *hypoleucus.*

<i>Totanus glottoides.</i>	<i>Gallinago gallinula.</i>
" <i>glarcola.</i>	<i>Hydrophasianus sinensis.</i>
<i>Limosa aegyoccephala.</i>	<i>Ortygometra rubiginosa.</i>
<i>Tringa minuta.</i>	<i>Corethrura zeylanica.</i>
" <i>subarquata.</i>	<i>Rallus striatus.</i>
<i>Limicola platyrhyncha.</i>	" <i>indicus.</i>
<i>Himantopus candidus.</i>	<i>Porzana pygmaea.</i>
<i>Recurvirostra orocetta.</i>	<i>Gallinula phoenicura.</i>
<i>Haematopus ostralegus.</i>	" <i>cristata.</i>
<i>Rhynchaea bengalensis.</i>	" <i>chloropus.</i>
<i>Gallinago stenura.</i>	<i>Porphyrio poliocephalus.</i>
" <i>scolopacinus</i> Bonap.	

Anseres. Der Flamingo ist am häufigsten um Jaffna. *Sarkidiornis regia* bewohnt die nördlichen Seen, wo auch die meisten übrigen Anatiden Ceylon's anzutreffen sind. Der Pelikan liebt vorzugsweise Salzwasserseen. Man sieht gewöhnlich 3 oder 4 Paare beisammen.

<i>Phoenicopterus ruber</i> L.?	<i>Sterna scina.</i>
<i>Sarkidiornis regia.</i>	" <i>indica.</i>
<i>Nettapus coromandelianus?</i>	" <i>anglica.</i>
<i>Mareca penelope.</i>	" <i>melanogastra.</i>
<i>Anas pocillorhyncha.</i>	" <i>javanica.</i>
<i>Dendrocygna arcuata.</i>	" <i>minuta.</i>
<i>Dasila acuta.</i>	" <i>spec.</i>
<i>Querquedula crecea.</i>	" <i>cristata</i> St.
" <i>circia.</i>	" <i>bengalensis</i> Less.
<i>Fuligula rufina.</i>	<i>Tachypetes aquilus.</i>
<i>Spatula clypeata.</i>	<i>Plutus melanogaster.</i>
<i>Podiceps minor.</i>	<i>Pelecanus philippensis.</i>
<i>Larus brunneicephalus</i> Jerd.	<i>Carbo sinensis.</i>
" <i>ichthyaetos.</i>	" <i>pygmaeus.</i>
<i>Sterna caspia.</i>	

Zur Ornithologie Oceanien's.

Von

Dr. G. Hartlaub.

Mit der im vorigen Jahre von uns veröffentlichten Bearbeitung der ornithologischen Resultate der „United States Exploring Expedition“, einem Werke, welches aus leider nur zu triftigen Gründen kurz nach seinem Erscheinen von der Regierung unterdrückt und somit völlig unzugänglich wurde, glauben wir den Freunden der exotischen Vögelkunde den reichsten und wichtigsten aller Beiträge zu unserer bis dahin so überaus mangelhaften Kenntniss von den Vögeln der Inselgruppen der Südsee zur Kunde gebracht zu haben. Bei der über alle Maassen uncritischen Art und Weise, nach welcher in jenem Werke hinsichtlich der systematischen Feststellung und Bestimmung der einzelnen Arten verfahren worden ist, erschien es zunächst unumgänglich nothwendig, das vorhandene literarische Material über Südseevögel in möglicher Vollständigkeit bei einander zu haben, zu prüfen und damit die nicht geringe Anzahl wirklich neuer oder doch als neu beschriebener Arten des americanischen Werkes kritisch zu vergleichen. Bei dieser zwar mühevollen und trocknen, aber nicht ohne nützliche Resultate

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2_1854](#)

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: [Über Ceylon's Ornithologie. 151-160](#)